

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

Nr. 3.

Basel, 16. Januar.

1904.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Russland und Japan. — Die Frage der Kavallerievermehrung in Deutschland. — Eidgenossenschaft: Herbstübungen des III. Armeekorps. † Oberst Walther am Rhyn. Ernennungen. Entlassung. — Ausland: Deutschland: Das Schiessen mit dem Zielgewehr. Berichtigung. Italien: Zunahme der Körpergrösse der Stellungs-pflichtigen. Infanteriespaten.

Russland und Japan.

Ebenso zweifelhaft wie es im gegenwärtigen Momente ist, ob der Krieg zwischen Russland und Japan in Bälde ausbricht, ebenso zweifellos dürfte es sein, dass dieser Krieg früher oder später ausbrechen muss, wenn nicht Japan gänzlich auf die Stellung verzichten will, die es sich mit so bewundernswerter Energie und grossem Erfolge während der letzten Dezennien erstrebt hat. —

Die Frage aber, welcher von beiden siegen wird, sofern der Krieg in Bälde ausbricht, lässt sich zum Voraus mit keinerlei Berechtigung zugunsten des einen oder des andern beantworten.

An militärischen Machtmitteln ist natürlich das grosse Russland dem kleinen Japan weit überlegen. Russland verfügt über ein Landheer von 3,600,000 Mann und über eine Flotte — die im Schwarzen Meere, als in einem mare clausum, nicht mitgerechnet — von 319 Schiffen von 554,858 Tonnen und mit 2927 Kanonen. Japan dagegen hat eine Heeresmacht von nur gegen 600,000 Mann und eine Flotte von 74 Schiffen von 252,118 Tonnen und mit 1188 Kanonen.

Aber diese grosse numerische Überlegenheit Russlands ist in ihrer grossen Mehrzahl in dem weit entfernten Europa disloziert. Nur eine eingeleisige, in ihrer ganzen Anlage sehr wenig leistungsfähige und zu langsamem Fahren zwingende Bahn verbindet das europäische Russland mit dem fernen Kriegsschauplatze; Militärzüge bedürfen voraussichtlich 3 bis 4 Wochen von Petersburg bis Wladiwostok und Port Arthur. Ähnlichen Zeitaufwand erfordert es, die russische

Ostseeflotte in die japanischen Gewässer zu bringen.

Russland ist daher, wenn ein Krieg zwischen ihm und dem so viel kleinern und so viel schwächeren Japan ausbricht, zuerst und für lange hinaus auf die Kräfte angewiesen, die es bis zu diesem Momente zur Stelle gebracht hat. Und wenn diese Kräfte zur endgültigen Durchführung des Krieges in seinem Sinne nicht genügen, so darf man nicht ohne weiteres auf das Beispiel Englands im Burenkrieg hinweisen und meinen, dass gerade so wie dort, auch hier schliesslich durch das einfache Schwergewicht der grösseren Masse der Sieg zufallen müsse. — Nach allen Beziehungen hin sind die Verhältnisse ganz verschiedene, das einzig Gleichartige ist die grosse Entfernung des Kriegsschauplatzes von der Basis. — Russland fehlt aber vor allem das, was England in so mächtigem Umfange zur Überwindung der hierin liegenden Schwierigkeiten der Kriegsführung zur Verfügung stand: die grossen Geldmittel.

Im Hinblick auf diese Umstände könnte das kleine Japan jetzt mit einer gewissen Ruhe und Zuversicht in den Krieg mit dem so übermächtigen Gegner ziehen, sofern die Tüchtigkeit seines Heerwesens einigermaßen ebenbürtig ist.

Aber auch für Japan bietet dieser Krieg besondere Schwierigkeiten. Japan ist ein Inselreich und das Kriegs-Objekt, um welches es sich hier handelt, die Halbinsel Korea, liegt auf dem festen Lande; überhaupt wird Japan in diesem Kriege, so lange es keine schwere Schlappe erlitten hat, in offensiven Operationen handeln müssen, die es hinüberführen auf das Festland. So muss Japan mit einer Überschiffung seiner